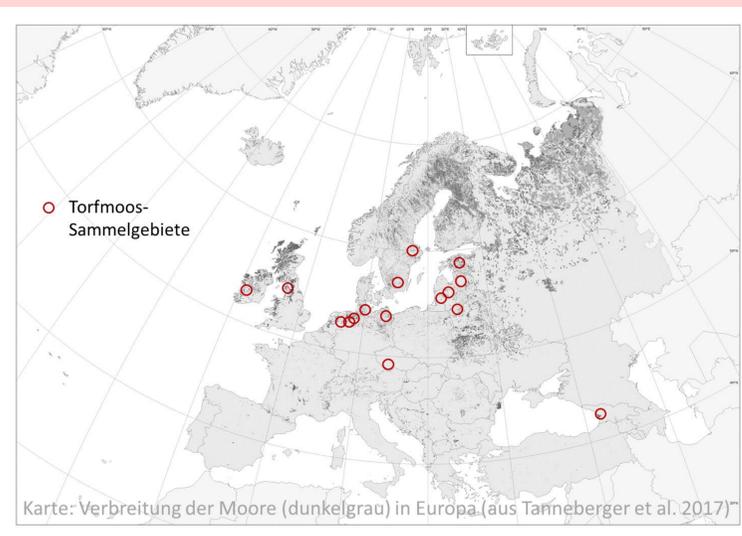




Selektion

Wie im alten Mesopotamien zu Beginn des Weizenanbaus gibt es auch für die Torfmooskultivierung noch keine Sorten-Palette und wurde vorerst auf Wildpopulationen zurückgegriffen. Wichtig für die Auswahl der Torfmoose (*Sphagnum* L.) ist ihre Eignung als Substratausgangsstoff und ihr gutes Wachstum unter hiesigen Bedingungen. In Klimaschrank- und Gewächshausversuchen werden nun schrittweise die produktivsten Herkünfte aus 30 Mooren in ganz Europa ermittelt.



Suche nach dem „Supermoos“



Vermehrung

Zur Einrichtung neuer Torfmooskulturen wird Saatgut benötigt. Für dessen Produktion werden zwei Verfahren entwickelt, bei denen aus Moosabschnitten neue Pflänzchen wachsen: in Kultur auf bewässertem Vlies im Schattiertunnel



und im Photobioreaktor. Unter keimfreien Bedingungen und bei Düngung nach Verbrauch kann so in weniger als einem Monat das 40fache der Ausgangsmenge an reinem Torfmoosmaterial produziert werden.



Feldtest

Für ausgewählte hochproduktive Torfmoosherkünfte werden die besten Anbaubedingungen ermittelt. Getestet wird das Torfmooswachstum bei unterschiedlichen Wasserständen (Grabenanstau) und Nährstoffbedingungen. Aufgrund der Filterwirkung von Torf ist die Nährstoffverfügbarkeit in der Feldmitte geringer als am Rand. So kann für jeden Standort das passende „Supermoos“ gefunden werden.

Feuchtes Feld:

Wasserstand \varnothing 10 cm unter
Torfoberkante
nährstoffarm
nährstoffreich

Nasses Feld:

Wasserstand \varnothing 2 cm unter
Torfoberkante
nährstoffarm
nährstoffreich

Des Weiteren wird getestet, ob sich das auf Vlies und im Photobioreaktor vermehrte Torfmoos als Saatgut im Feldanbau eignet.

→ Hohe Produktivität steigert die Wirtschaftlichkeit von Torfmooskultivierung. Ausreichende Mengen von hochwertigem Saatgut sind eine Voraussetzung für deren großflächige Umsetzung.

